



B. Bestie

(von Reinhard Kaul, Berlin)

... Etwa hundert Meter vor dem Ufer des anvisierten Teiches, denn es war kein richtiger See, mußte ich das Auto neben dem Weg abstellen, der an dem Wäldchen vorbei ins nächste Kaff führte. Zum Glück gab es auf der künstlichen Lichtung schon eine breite Stelle, an der wohl üblicherweise die Autos von Anglern und Spaziergängern geparkt wurden. An diesem Tag war ich allein und konnte mir auf der betonharten Fläche den schattigsten Platz aussuchen. Der Widersinn dieser Aktion wurde mir klar, als leiser Nieselregen einsetzte. Trotzdem war ich zufrieden, als ich den Wagen unter dem natürlich Blätterdach der Bäume abgestellt hatte. Ich hatte es schon immer verabscheut, in weichem Gelände herumzukutschten oder zu waten, weshalb mir die Festigkeit des Naturparkplatzes gerade recht kam. Der Boden war tatsächlich hart wie Beton, wie ich feststellte, als ich meinen Fuß aus dem Auto setzte. Auch wenn es noch ein Weile regnen würde, konnte ich davon ausgehen, bei meiner Rückkehr von meinem Erholungsmarsch keinen aufgeweichten Parkplatz vorzufinden. Während ich noch überlegte, was an einem Spaziergang um ein mickriges Gewässer so erholsam sein sollte, ging ich auf einem undeutlichen Pfad auf den Tümpel zu. Der Weg war so schmal, das zwei Leute eng umschlungen gehen mußten, wenn sie die Strecke nebeneinander bewältigen wollten. Aber zum Glück war ich allein. → Spalte III



Lesefest Königstein I

Es war ein Treffen der Generationen. Die Worte wollten sich nicht drehen lassen, sie fielen aus dem Mund und wurden zum Lachen. Kein Fest der Tränen kann so tief fallen, vom hohen Felsen hinab ins kalte Naß des Flusses. Es muß die Sonne gewesen sein, die das Nachdenken schuf; es müssen Kinder des Lichts gewesen sein, die auf hohen Felsen den Wolken ein Stück näher kamen und die Worte hörten, die dort im Sphärenklang Musen beibrachten. - So wird Literatur geboren, aus dem Unterbewußten, das sich Worte sucht und sie im Dasein findet. Wir werden wiederkommen im kommenden Jahr und neue Worte finden. Dank allen, die nun vom Anfang wissen.

V. Verlagsmitteilungen

Andy Bartsch aus Wolmirstedt bewarb sich um die Gestaltung des Brunnenbuches. Eine Studie aus seinem Wirken, „Anni“.



Wir beabsichtigen, das Wolkenstein-Forum neu zu strukturieren. Statt bislang fünf mehr oder weniger öffentlich zugänglichen Foren sollen bestenfalls zwei öffentliche werden. Die anderen werden entweder gelöscht oder bleiben internen Arbeiten vorbehalten. pjesma gewann im letzten Monat mit [Monde](#). Herzlichen Glückwunsch! Unsere Anzeige in der „Jungen Welt“ brachte nicht den erhofften Erfolg. Wir werden uns aus dem konventionellen Werbegeschäft zurückziehen.

© <http://www.newcomer-verlag.de/>

„Verdammte Scheiße!“ fluchte ich in den nächsten Holunderbusch, denn zum Kotzen war mein Magen zu leer. In dem Wäldchen zu meiner Rechten machte sich allerlei Kleingetier auf die Flucht vor meinem Wutausbruch, die Vögel verstummten nicht nur wegen des Regens. Und von der ersehnten Ruhe war ich weiter entfernt, als vom Südpol. Der hilflose Haß hatte mich wieder mit beiden Händen am Hals gepackt. Ich murmelte wütend vor mich hin und zählte dabei die kleinen Pfützen, die sich auf dem Pfad gebildet hatten. Ich machte vorsichtige, große Schritte, denn ich wollte die kleinen Frösche nicht zertreten, die auf den Tümpel zuhüpften. Dabei beneidete ich die springenden Gesellen um ihr Glück, nicht denken zu müssen. Sie waren aus den Kaulquappen geschlüpft, um Fliegen zu fangen und in Gras und Wasser ihr kurzes Leben zu führen. Sie kannten und brauchten keinen Trauschein und keinen Kaufvertrag. Mit einem Sprung landete trotzdem einer der Frösche unter der Sohle meines rechten Schuhs. Blitzschnell riß ich mein Bein hoch. Ich fluchte, als ich mir vorstellte, welchen Dreck sein Leichnam dort hinterlassen hätte, wenn ich ihn in das Profil meiner Sohlen gequetscht hätte...

[Rest des Textabschnittes](#)

Textausschnitt aus einem während unseres ersten Lesefestes auf Königstein hart diskutierten Buchprojekt des Verlages: „Die Bestie“ von Reinhard Kaul, die Geschichte eines Serienmörders aus der Innensicht des Mörders selbst. Diskutiert wurde, ob ein unbescholtener Mensch aus der Sicht eines Serienmörders überhaupt schreiben könne. - Hier die Hinführung zum ersten Mord der „Bestie“. (rc)